

Nachrichten

Es gibt noch freie Termine für Blutspender

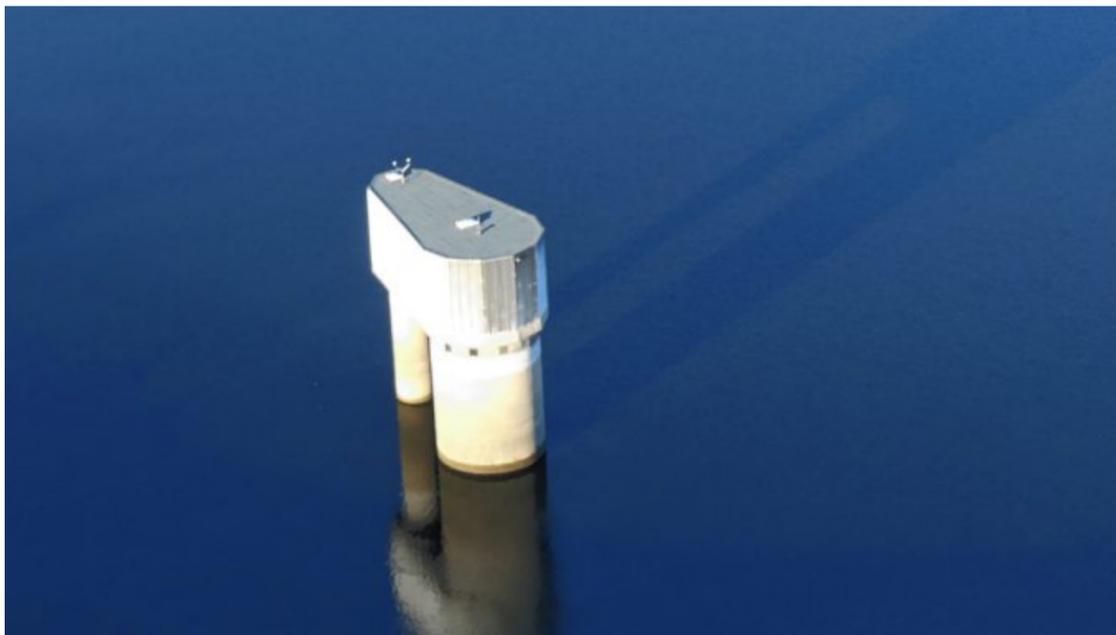
Wehr Die nächste Gelegenheit Blut zu spenden, besteht am Montag, 18. August, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Stadthalle in Wehr. Es wird um Terminreservierung unter www.blutspende.de gebeten. Wichtig: Vor der Spende sollen Spendenwillige mindestens zwei Liter Flüssigkeit trinken, im Sommer mehr. Auf Alkohol sollte zwölf Stunden vor der Blutspende verzichtet werden und man sollte nicht mit leerem Magen zur Blutspende gehen. Das Rote Kreuz hofft auf viele Spender und weist auf eine besondere Aktion hin: Wer bis 29. August einen Erstspender zum Termin mitbringt, bekommt ein Badetuch im DRK-Blutspendedesign. (mol)

Anmeldungen an der VHS für das Herbstsemester

Bad Säckingen Die Kurse und Veranstaltungen der Volkshochschule Bad Säckingen für das Herbstsemester 2025 sind ab sofort online auf www.vhs-bad-saeckingen.de buchbar. Das Semester startet am 22. September 2025, einzelne Kurse beginnen allerdings schon vorher. Die VHS empfiehlt, dass alle Interessierten sich deshalb am besten bereits jetzt für die Kurse ihrer Wahl anmelden, solange genügend Plätze verfügbar sind. Die Anmeldung erfolgt am einfachsten über die Webseite der VHS. Alternativ können sich Interessierte aber auch schriftlich per Anmeldekarte oder E-Mail an verwaltung@vhs-bad-saeckingen.de anmelden. (mol)

Fridolinsinsel darf nicht betreten werden

Bad Säckingen Die Stadt weist darauf hin, dass die Fridolinsinsel in Bad Säckingen ist ein besonders wertvoller Naturraum ist und daher als Naturdenkmal ausgewiesen wurde. Sie liegt mitten im Rhein und ist ein bedeutender Rückzugsort für eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. „Aus Gründen des Natur- und Artenschutzes ist das Betreten der Insel für Besucher streng verboten“, heißt es seitens der Stadtverwaltung. Nur so könne sichergestellt werden, dass dieses empfindliche Ökosystem ungestört bleibt und sich weiterhin natürlich entwickeln kann. SUP-Fahrer, Kanufahrer, Schlauch- und Gummibootfahrer, Motorboot-Fahrer, Naturfreunde und Gäste sind aufgefordert, dieses Schutzgebiet zu respektieren. (mol)



Wem gehört Napoleons Kugel?

- Ein Paar gräbt eine Kanonenkugel im Garten aus
- Sieben Antworten rund um archäologische Funde



VON MARKUS VONBERG

Bad Säckingen In Bad Säckingen stieß ein junges Paar beim Umgraben des Gartens auf eine Kanonenkugel wohl aus der Zeit Napoleons. Die beiden meldeten den Fund der Polizei. Hätten sie die Kugel auch behalten dürfen? Und wem gehören archäologische Fundgegenstände überhaupt? Sieben Fragen, sieben Antworten.



Diese Kanonenkugel wurde in Bad Säckingen gefunden. Sie soll aus der Zeit Napoleons stammen. Wem gehört sie? FOTOS: DILARA POLAT, ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN, M. VONBERG



Burkan Sahin stellt die Situation nach, als er im Garten auf eine Kanonenkugel stieß.

1 Hat eine alte rostige Kugel überhaupt einen besonderen Wert?

Jegliche Überreste oder Spuren menschlichen Lebens, die sich als Zeugnisse der Vergangenheit verborgen im Boden befinden, sind Kulturdenkmale und durch das Denkmalschutzgesetz des Landes geschützt, schreibt das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Auch ein verhältnismäßig unscheinbares Fundstück kann eine hervorragende wissenschaftliche Bedeutung besitzen, wenn es selten oder einmalig oder für die Fundgegend ungewöhnlich ist.

2 Wem gehören im Boden verborgene historische Gegenstände?

Bewegliche Kulturdenkmale, die herrenlos sind oder die so lange verborgen gewesen sind, dass ihr Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist, werden mit der Entdeckung Eigentum des Landes – wenn sie denn einen hervorragenden wissenschaftlichen Wert haben. Über die Frage, ob sie wissenschaftlich wertvoll sind, entscheidet das Landesdenkmalamt. Bei historischen Kano-

nenkugeln, wie der aus Bad Säckingen, handele es sich um solch besondere Funde, teilt die Behörde mit.

3 Wie muss man sich verhalten, wenn man auf ein archäologisches Artefakt stößt?

Bei zufälligen Funden gilt eine Meldepflicht, das gezielte Suchen und Ausgraben von archäologischen Artefakten ist ohnehin nur mit einer besonderen Genehmigung erlaubt, sagt die Archäologin Jasmin Rauhaus-Höpfer. Die Entdeckung eines archäologischen Fundgutes ist in jedem Fall der Denkmalschutzbehörde oder dem zuständigen Bürgermeisteramt anzuzeigen.

4 Was droht dem Finder, wenn er das Artefakt einfach an sich nimmt und den Fund nicht meldet?

Das wäre ein Verstoß gegen die Meldepflicht des Denkmalschutzgesetzes und potenziell Unterschlagung nach Strafgesetzbuch, so die Archäologin Jasmin Rauhaus-Höpfer. Laut Paragraph 246 des Strafgesetzbuchs wird eine rechtswidrige Zueignung mit einer

Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder mit einer Geldstrafe bestraft. In besonders schweren Fällen kann eine Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren verhängt werden.

5 Steht dem Finder so etwas wie Finderlohn zu?

Ein Anspruch auf Finderlohn besteht nicht, da das Land weder vor dem Fund Eigentümer des entdeckten Gegenstands war, noch handelt es sich dabei um eine verlorene Sache, erklärt das Landesdenkmalamt. In vielen Fällen werden Fundobjekte nach der wissenschaftlichen Erfassung aber an den Finder zurückgegeben, ergänzt Archäologin Jasmin Rauhaus-Höpfer.

6 Was geschieht mit möglicherweise explosiven Funden – wie den erwähnten möglichen Kanonenkugeln?

In einem solchen Fall hat die sichere Bergung Priorität. Unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter entscheidet der Kampfmittelbeseitigungsdienst über den Verbleib des Fundes. Bisher hat der Kampfmittelbeseitigungs-

dienst lediglich Bilder übermittelt bekommen, die vermuten lassen, dass es sich um eine Kanonenkugel handeln könnte. Deshalb befindet sich das Objekt momentan auf dem Polizeirevier Bad Säckingen, so die Auskunft des Regierungspräsidiums Stuttgart.

7 Wann könnte die Kanonenkugel in den Boden gelangt sein?

1792 erklärte das zur Republik gewordene Frankreich Preußen und Österreich den Krieg. Da Säckingen und das Fricktal zu Vorderösterreich gehörten, war auch die Hochrheinregion von den Kriegereignissen betroffen, erklärt die Bad Säckinger Stadtarchivarin Eveline Klein. Im Juli 1796 besetzten französische Truppen das Rheintal und die Waldstädte, also auch Säckingen. 1799 setzten sich die republikanischen Truppen am linken Rheinufer fest, die kaiserlichen auf der rechten Rheinseite. Im März eroberten die französischen Truppen die Waldstädte wieder zurück. Es sei also nicht unplausibel, Relikte aus jener kriegerischen Zeit in Bad Säckingen finden zu können.



Auch die Kleinsten hatten bei den Löschübungen in Bad Säckingen ihren Spaß mit der Feuerwehr-Spritze. FOTO: KENO BÖGLE

So spannend ist es bei der Feuerwehr

Beim Kinderferienprogramm haben die Gäste Gelegenheit, vieles selbst auszuprobieren. Im September gibt es eine weitere Auflage

VON KENO BÖGLE

Bad Säckingen Kreischende Kinderstimmen, spritzendes Wasser und blitzende Einsatzfahrzeuge: All das konnten die Jüngsten erleben, als die Feuerwehr Bad Säckingen am Gerätehaus in der Heinrich-Hübsch-Straße 26 ihre Tore für das Sommerferienprogramm „Feuerwehr zum Anfassen und Mitmachen“ öffnete. Rund 25 Kinder und Gäste nutzten die Gelegenheit, sich einen Abend lang in die Welt der Feuerwehr einzutauchen – kostenlos, ohne Anmeldung und bei sommerlichem Wetter. Zu Beginn wur-

den alle Teilnehmer in kleine Gruppen aufgeteilt, die abwechselnd an den verschiedenen Stationen unterwegs waren. So kam jeder in den Genuss der Angebote – von Wasserspielen bis hin zur einmaligen Bootsfahrt – und erlebte Feuerwehrarbeit aus nächster Nähe.

Für besonders viel Gelächter sorgte das Hydroschild: kreischend und klatschnass rannten die Kinder durch den kräftigen Wasserstrahl. Beim Brandhaus galt es, zielsicher die Klappenfenster zu löschen, während bei einer kniffligen Geschicklichkeitsübung Kugeln von Pylonen gespritzt werden mussten. Einer der Höhepunkte war das angebotene Bootfahren auf dem Rhein mit den Bootsführern Thomas Schreyer, Tobias Matt und Kai Uwe Müller – ein Erlebnis, das den Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben dürfte. Zwischen

den verschiedenen Spiel- und Wasserstationen stellten Feuerwehrmitglieder die Einsatzfahrzeuge vor. Ob Löschtechnik, Rettungsgerät oder Ausrüstung für technische Hilfeleistungen – hier gab es für die Gruppen jede Menge zu entdecken.

Begleitet wurden die Gäste vom Betreuersteam der Jugendfeuerwehr und Kindergruppe, das den ganzen Abend für Sicherheit sorgte: Roy Dede, Holger Hausin, Jannick Spahn, Leon Schreyer, Tanja Thomann, Renate Fischer sowie stellvertretender Jugendwart Julian Valentin. Für die Fahrzeugpräsentationen zeichnete Andreas Höldmann verantwortlich. Auch informative Fakten und Zahlen durften nicht fehlen: In Bad Säckingen engagieren sich rund 20 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr und etwa 25 in der Kindergruppe. Die akti-

ve Wehr der Kernstadt zählt 65 Mitglieder, gemeinsam mit den Abteilungen Wallbach, Rippolingen und Harpolingen sind es insgesamt 138 aktive Feuerwehrleute.

Das Sommerferienprogramm zeigte eindrucksvoll, wie spannend Feuerwehrarbeit sein kann – und dass neben Einsatzbereitschaft vor allem Teamgeist und Gemeinschaft zählen. Wer dieses Erlebnis verpasst hat, hat am Dienstag, 2. September, von 18 bis 19.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus Bad Säckingen noch einmal die Gelegenheit zum Mitmachen. Dann öffnet die Feuerwehr nämlich erneut ihre Türen.

Weitere Infos: Wer mehr über die Bad Säckinger Feuerwehr, ihre Abteilungen und ihre Jugendarbeit erfahren möchte, findet Informationen unter www.fwbs.de im Internet.